

08.KW 2020

1. Hinweise zu ausgewählten PSM im Kartoffelanbau
2. Empfehlungen zur Entnahme von Bodenproben
3. Die Nutzung der Elektronen- und Bakterienbehandlung von Saatgut bei Mais
4. Wie wäre in dieser Woche (17.-22.02.) „normales Wetter“?
5. Aktuelle Marktinformationen zu Getreide und Raps

Aktueller Hinweis: Auf Grund der außergewöhnlichen Temperaturen sollten auf den vergangenen Rapsschlägen Gelbschalen zur Kontrolle aufgestellt werden, um das „Erwachen“ des RSR zu beobachten. Im letzten Jahr war der RSR ebenfalls schon im Februar unterwegs, ohne groß bemerkt zu werden und konnte so doch relativ Schaden am Raps verursachen.

Der Wegfall von Wirkstoffen speziell von zwei Wirkstoffgruppen (4A und 9B) bei den Insektiziden im letzten Jahr speziell im Kartoffelbereich brachte Einschränkungen im Resistenzmanagement vor allem bei der Bekämpfung der Blattläuse/Virusvektoren mit sich. Erfreulich ist die langfristige Zulassung (14.09.2027) eines neuen Insektizids aus einer neuen Wirkstoffgruppe, die z.Z. keine Kreuzresistenzen aufweist.

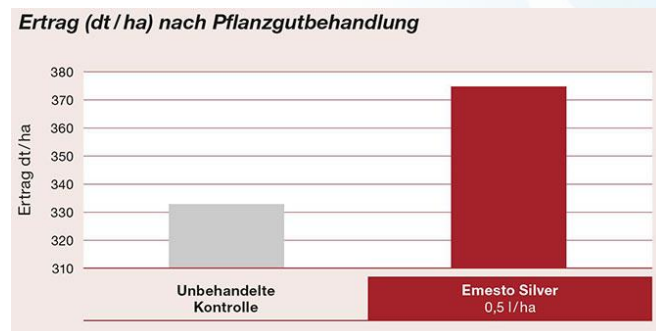
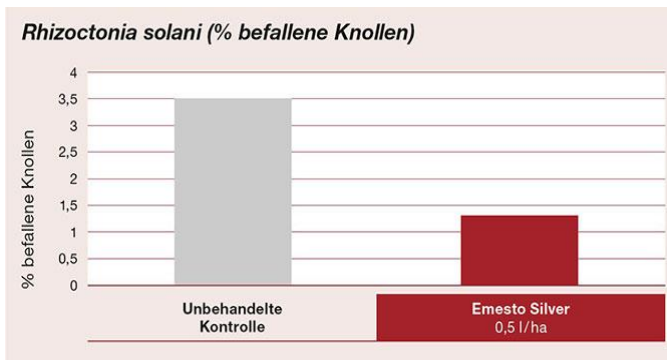


Benevia (IRAC-28) (Cyazypyr) in
Kartoffeln
Beißende und saugende Insekten
125 ml/ha
2 Anwendungen

Für die Kartoffelbeizung steht Ihnen seit dem letzten Jahr eine neue Beize zur Verfügung.

Emesto Silver

Wirkstoff: 100 g/l Penflufen (FRAC 7-C2)
18 g/l Prothioconazole (FRAC 3-G1)
Indikation: Rhizoctonia solani, Silberschorf
Anwendung: **0,5 l/ha** beim Legen der Speise- und
Stärkekartoffeln im Feld



(Quelle: Bayer Cropscience)

Weitere Informationen zu Kartoffeln erfolgt in einem gesonderten Teil.

Risolex flüssig:

Zulassungsende
Abverkaufsfrist
Anwendungsfrist

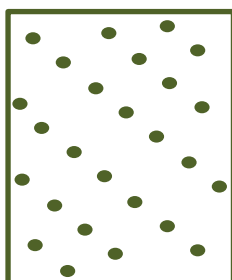
- 31.10.2018
- 30.04.2019
- 30.04.2020



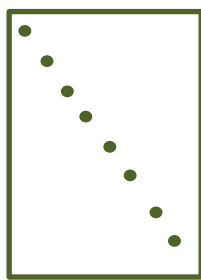
2. Empfehlungen zur Entnahme von Bodenproben

Die Bodenprobe soll in ihrer Zusammensetzung den Durchschnitt der zu untersuchenden Fläche repräsentieren. Sorgfalt und Art der Probenahme bestimmen die Aussagekraft einer Bodenuntersuchung. Je nach Heterogenität des Schläges werden eine oder mehrere Proben entnommen, die aus 15 – 30 Einstichen bestehen soll. Feldteile mit unterschiedlicher Feldfrucht, wechselnden Bodeneigenschaften (Sand—und Lehmkuppen, Senken) oder unterschiedlicher Herkunft (Flurerneuerung) sind gesondert zu beproben und zu untersuchen. Für abweichende Teilstücke ist eine neue Bewirtschaftungseinheit zu bilden, wobei eine solche für zusammenhängend bewirtschaftete Schläge mit gleicher Bodenart, gleichen Vorfrüchten und gleichem Humusgehalt gebildet werden kann. Die Ergebnisse sollten dokumentiert werden. (Quelle: Richtwerte für die Düngung; LWK-SH).

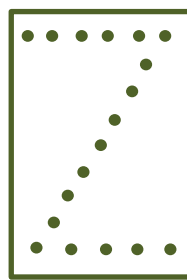
Verfahren der Probenahme (Empfehlung)



Raster
gesamflächen-
repräsentativ



Diagonal
nur geeignet für
homogene Flächen



Z- oder N-förmig
gut geeignet für
landw. Praxis



Spezifisch nach
Teilflächen von
stark voneinander

abweichenden Boden

► Die Entnahme von Bodenproben für **Grundnährstoffanalysen** entspricht auf dem Ackerland der Pflugtiefe von ca. 30 cm, auf dem Grünland der Narbentiefe von ca. 10 cm. Die Bodenbeprobung auf Grundnährstoffe kann das ganze Jahr durchgeführt werden.



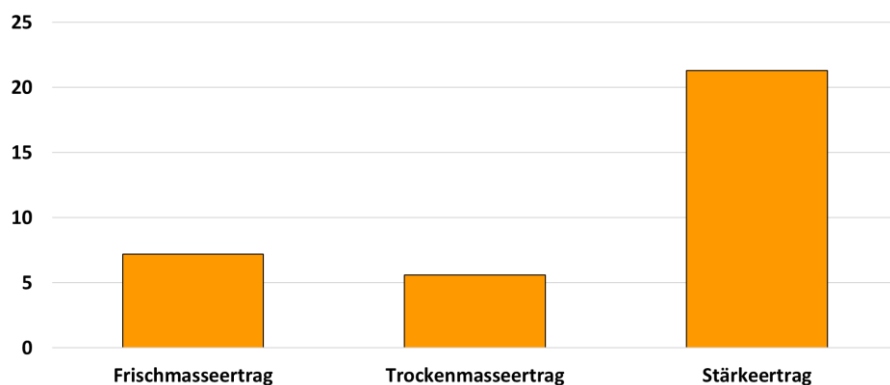
► Die **Nmin Bodenproben**, die zur Ermittlung einer bedarfsgerechten Stickstoffdüngung nach DüV untersucht werden sollen, sind für Ackerkulturen in der Regel aus einer Bodentiefe von 0-90 cm in drei Schichten zu entnehmen (0-30 cm, 30-60 cm, 60-90 cm). Die Nmin-Messungen sollten beim Raps im Februar, beim Getreide Ende Februar/Anfang März und bei den Kulturen Sommergetreide, Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln 2 Wochen vor der Aussaat auf ungedüngten Flächen erfolgen.

3. Die Nutzung der Elektronen- und Bakterienbehandlung von Saatgut bei Mais

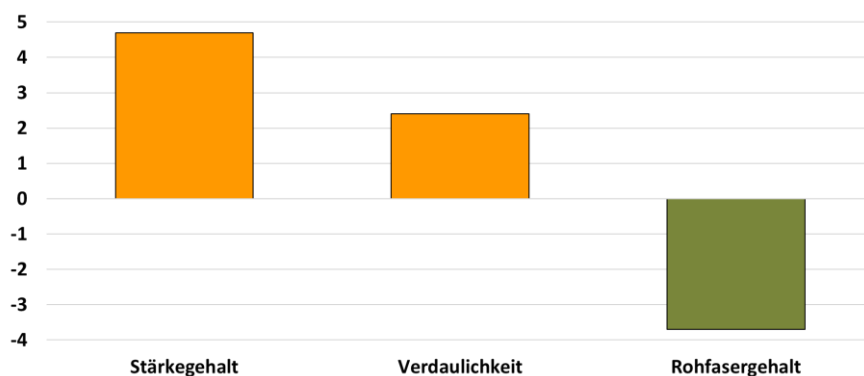
Die Saatgutbehandlung mittels niederenergetischer Elektronen zur Bekämpfung samenübertragbarer Krankheiten hat sich in den letzten Jahren dank der zahlreichen Vorteile bei Getreide als Standardmethode durchgesetzt. Zur Ernte 2020 wurde in Mecklenburg-Vorpommern auf ca. 30 % der Getreidefläche elektronenbehandeltes Saatgut eingesetzt.

Bei Mais hat sich das Verfahren in der Praxis ebenfalls bewährt. Daraus entstand die Überlegung, ob auch bei Mais (wie bei Getreide und Körnerleguminosen – siehe Fachinfo vom 10.02.2020) ein anschließendes Auftragen von Bakterien Wirkung zeigt. In einem umfangreichen Versuch am Standort Groß Lüsewitz (Mecklenburg-Vorpommern) wurde 2019 durch Testung verschiedener Bakterienstämme dieser Frage nachgegangen.

Mehrertrag durch die Bakterienbehandlung 2019 von Saatgut der Maissorte PIRRO in %



Qualitätsverbesserung durch die Bakterienbehandlung 2019 von Saatgut der Maissorte PIRRO in %



Die Wirkung des Auftragens von Bakterien auf das Saatgut nach einer Elektronenbehandlung hat zu folgenden Ergebnissen geführt:



Parameter		ohne Bakterienbehandlung	mit Bakterienbehandlung	
Frischmasseertrag	dt/ha	454,5	487,2	+ 32,7
Trockenmasseertrag	dt/ha	176,8	186,7	+ 9,9
Stärkegehalt	%	31,8	36,5	+ 4,7
Stärkeertrag	dt/ha	56,2	68,2	+ 12,0
Rohfasergehalt	%	23,8	20,1	- 3,7
Verdaulichkeit ELOS	%	67,8	70,2	+ 2,4
NEL	MJ/kg	6,7	7,0	+ 0,3

Fazit:

Es hat sich gezeigt, dass ein nachträgliches Auftragen von Bakterien zu einer meßbaren Erhöhung des Ertrags und der Qualität geführt hat. Dazu hat die starke Förderung des Wurzelwachstums durch die Bakterien, die bei geringeren Bodentemperaturen besonders stark wirken, beigetragen. Dafür sind mehrere Faktoren verantwortlich:

- die Bakterien umhüllen die gesamte Keimwurzel und verhindern ein Andocken schädlicher bodenbürtiger Erreger
- die Bildung pflanzenhormonähnlicher Substanzen durch das Bacillus amyloliquefaciens fördert das Wurzelwachstum
- die Nährstoffaufnahme aus dem Boden (vor allem Phosphat) wird verbessert
- gesunde und kräftige Keimwurzeln verbessern die Wasser- und Nährstoffaufnahme

Unsere Empfehlung:

Testen Sie es selbst aus! Für den Probeanbau im Frühjahr 2020 bieten wir Ihnen die bewährte frühe und leistungsstarke Sorte PIRRO und die neue frühe Sorte ANSELMO elektronen- und bakterienbehandelt an!

Wichtiger Hinweis:

Die positive Wirkung der Bakterien kann sich nur an elektronenbehandeltem Saatgut voll entfalten. Mit der Elektronenbehandlung wird der Samen von allen schädlichen Mikro-organismen befreit. Damit wird ein Verdrängungswettbewerb zwischen den verschiedenen Mikroorganismen vermieden. (Autor: A.Prelwitz)

4. Was wäre in dieser Woche (17. bis 23. Februar) „normales“ Wetter?

	Hamburg	Schwerin	Potsdam
Tagesdurchschnittstemperatur °C	1,7	1,0	0,9
wöchentliche Niederschlagsmenge mm	10,6	8,3	9,5
wöchentliche Sonnenscheindauer h	18,6	17,8	21,0
Tiefsttemperatur °C	-23,8	-22,8	-20,1
	20.02.1940	20.02.1940	18.02.1940



Höchsttemperatur °C	16,4	16,7	18,6
	21.02.1990	21.02.1990	21.02.1990
höchster Tagesniederschlag mm	24,1	20,1	16,7
	21.02.2016	21.02.2016	18.02.1911

Quelle: Deutscher Wetterdienst DWD

Alle Durchschnittswerte beziehen sich auf den Zeitraum 1970 bis 2019

Ist der Winter vorbei?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, weil seriöse Prognosen nur bis maximal eine Woche möglich sind. Dennoch hört man oft die Vermutung, dass nach diesem extrem milden Winter im März noch ein Wintereinbruch kommen kann. Wie hoch ist aber die Wahrscheinlichkeit, dass der März kälter als der Februar wird?

Wahrscheinlichkeit, dass die entsprechende Märzdekade kälter als der Februar ist in %

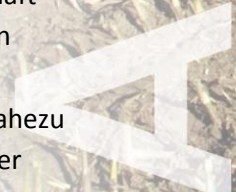
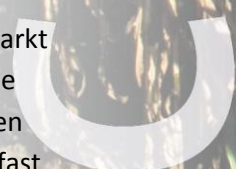
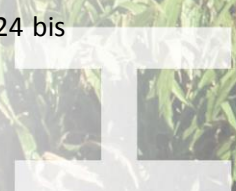
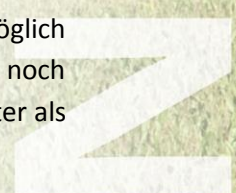
	Hamburg	Schwerin	Potsdam
1. Märzdekade	33	29	24
2. Märzdekade	18	16	14
3. Märzdekade	10	8	8

Die Wahrscheinlichkeit, dass die 1. Märzdekade kälter als der Vormonat Februar wird, ist mit 24 bis 33 % relativ hoch. Diese Wahrscheinlichkeit nimmt aber im Laufe des Monats März deutlich ab.

5. Aktuelle Marktinformationen zu Getreide und Raps

Die letzte Handelswoche zeigte sich ruhig. Die Prämien für Weizen auf die Exporthäfen sind in der letzten Woche leicht zurückgegangen. Auf dem Weltmarkt hat der russische Weizen in der letzten Woche erneut Federn lassen müssen, die Preise in den russischen Häfen sind um 4- 5 USD zurückgegangen. Damit wird der russische Weizen gegenüber dem EU-Weizen auf dem Exportmarkt zunehmend attraktiver und die derzeitigen Anfragen nach EU-Weizen halten sich in Grenzen. Die Exportaktivität in den deutschen Häfen steht und fällt in den nächsten Monaten mit den Anfragen aus dem Iran. Iran konnte aufgrund der politischen Lage und zum Teil aus qualitativen Gründen fast ausschließlich Weizen aus der EU kaufen und musste dafür höhere Prämien bezahlen. Wenn der Iran als Exportdestination in den nächsten Monaten wegfallen sollte, kann sich auch der deutsche Export stark verlangsamen, da andere Ursprünge auf dem Weltmarkt attraktiver sind. Das franko Geschäft auf die Häfen ist ebenfalls ruhig im Moment, die Käufer sind vorne sehr gut gedeckt und schauen vermehrt auf die hinteren Termin und damit auf die Mai-Matif bei unveränderten Prämien. Das schmeckt den Abgebern im Moment natürlich nicht. Der Binnenmarkt bleibt für die alte Ernte nahezu nicht existent, für die neue Ernte wagen sich Mühlen und Futtermittelhersteller vereinzelt aus der Deckung.

(Autorin: **J. Otto**)



Auf der physischen Seite zeigte sich der deutsche Rapssaathandel in der abgelaufenen Woche wieder einmal sehr ruhig. Auf Seiten der Erfassung gibt es nicht mehr viel unvermarktete Ware zu holen und die Verarbeiter sind ebenfalls gut gedeckt. Der ausbleibende Handel ist somit nur eine logische Konsequenz. Für die neue Ernte ist das Bild ein ähnliches in Bezug auf den ruhigen Handel. Die Erfassungsseite spürt noch keinen Druck und hat bei den nicht viel besseren Aussichten der Ernte 2020, im Vergleich zur vorherigen Ernte 2019, eine bullische Meinung auf die Preisentwicklung. Die Verarbeiter hingegen versuchen das Prämienniveau noch gering zu halten, um nicht zu früh zu hohe Preise zahlen zu müssen, da die MATIF schon knapp unter 390,-€/to handelt. Hinzu kommt, dass die Verarbeiter wieder einmal auf gute Importe hoffen und die Preise der Importe wie in der Ernte 2019 unter den inländischen Preisen liegen. Somit findet auch hier kein reger Handel statt. Die Sojabohne zeigt sich an der Börse in Chicago weiterhin in einem Seitwärtstrend. Die neue brasilianische Sojaernte wird auf einem Rekordniveau gesehen und hält die Preise nach oben in Schach. Die Chinesen importieren momentan lieber südamerikanische Ware, anstatt auf den Handelsdeal der ersten Phase mit den USA positiv einzugehen. Ansonsten war der USDA Bericht aus der letzten Woche nicht weltbewegend. Die US Sojaernte wird leicht schwächer gesehen.

(Autor: **L. Gersteuer**)